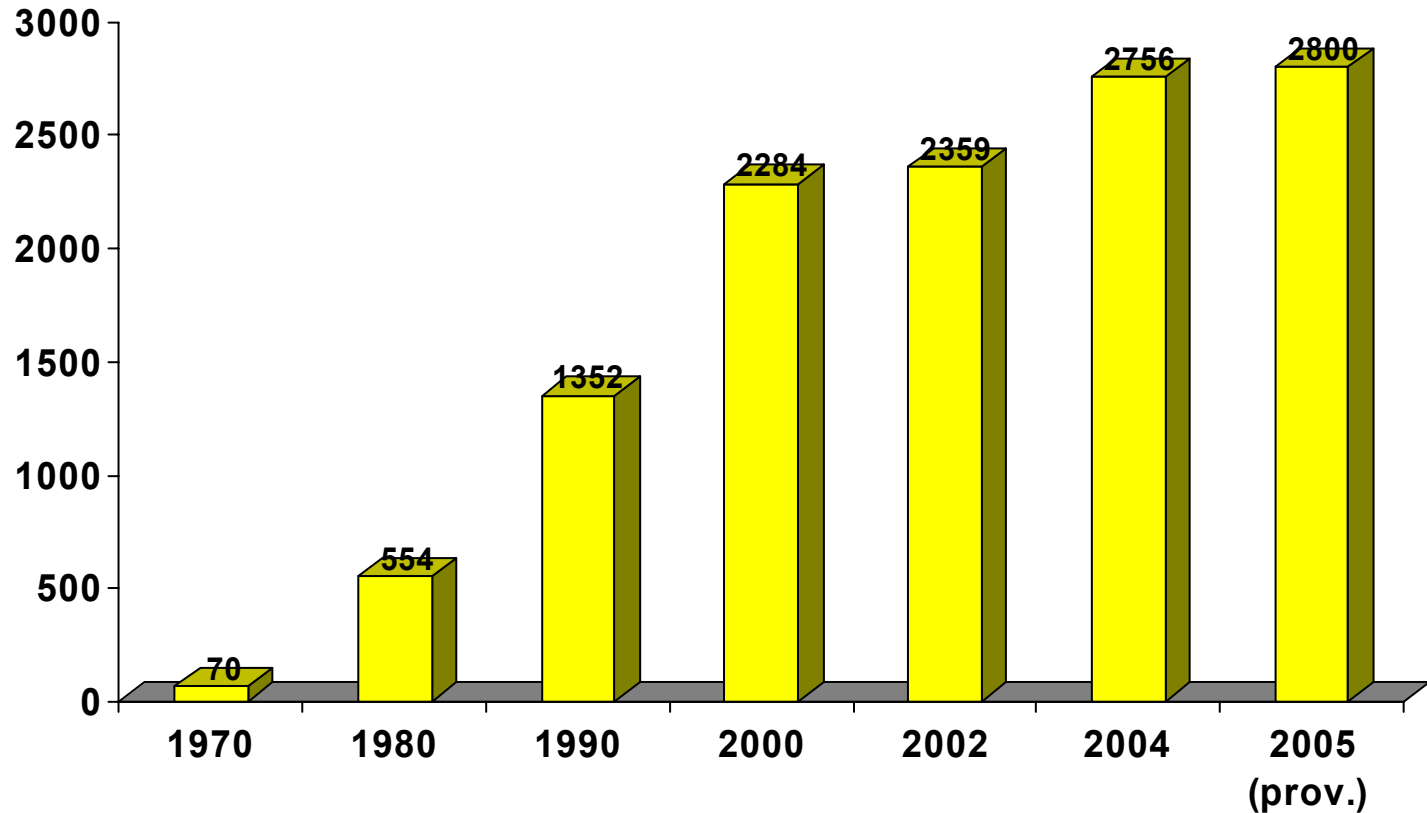


Auslandsverschuldung der Entwicklungsländer

(in Milliarden US-Dollar)



Länder mit der höchsten Verschuldung

„Low-income“-Länder

- Angola, Bhutan, Burundi, Zentralafrikanische Republik, Tschad, Comoren, Demokratische Republik Congo, Republik Congo, Elfenbeinküste, Eritrea, Gambia, Guinea, Guinea-Bissau, Kirgisische Republik, Lao PDR, Liberia, Malawi, Myanmar, Ruanda, São Tomé and Príncipe, Sierra Leone, Somalia, Sudan, Tajikistan, Togo, Sambia, Zimbabwe

„Middle-income“-Länder

- Argentinien, Belize, Brasilien, Bulgarien, Kroatien, Dominikanische Republik, Ecuador, Estland, Gabon, Grenada, Guyana, Indonesien, Jordan, Kasachstan, Lettland, Libanon, Malediven, Panama, Peru, Samoa, Serbien und Montenegro, Seychellen, St. Kitts and Nevis, Syrien, Türkei, Uruguay

Quelle: Weltbank

Ursachen der Verschuldung in den Entwicklungsländern, Teil I

- 60er-Jahre: Neue afrikanische Länder wollen nach der Unabhängigkeit Entwicklungsrückstand aufholen.
- 70er-Jahre: Westliches Wirtschaftssystem sucht neue Märkte.
- Erste Ölkrise und massiv höhere Ölpreise: OPEC-Länder schwimmen im Geld, das von westlichen Banken als Anleihen zu geringsten Zinssätzen den Entwicklungsländern aufgedrängt wird.
- Grosszügige Kredite des Westens und Ostens zur Sicherung der Loyalität während des Kalten Krieges.
- Die Kredite werden nicht für Investitionen, sondern für laufende Ausgaben eingesetzt.
- Zu optimistische Wachstumsprognosen, Misswirtschaft, Korruption

Ursachen der Verschuldung in den Entwicklungsländern, Teil II

- 80er-Jahre: Anstieg der Zinssätze. Wirtschaftliche Rezession in den Industriestaaten und Überangebot lässt Weltmarktpreise für Rohstoffe fallen.
- Industrieländer schotten sich gegenüber Produkten aus Entwicklungsländern ab.
- Westliche Subventionen für Agrarprodukte und Rohstoffe verhindern den fairen Handel und die Möglichkeiten mehr Devisen zu erwirtschaften.
- Kapital- und Steuerflucht aus den Entwicklungsländern

Hohe Schulden behindern Entwicklung

- Schuldendienst übersteigt Einnahmen der ärmsten Länder
- Schuldendienst auch bei überdurchschnittlichem Wachstum kaum mehr zu leisten.
- Mittel fehlen für dringend notwendige Investitionen
- Am meisten betroffen sind die Ärmsten
- Schuldenfalle: je ärmer ein Land desto mehr ist es auf internationale Kredite angewiesen, umso höher der Schuldendienst.

Weltschuldenkrise

- 1982: Mexiko stellt den Schuldendienst ein, weitere Länder folgen – Beginn der Weltschuldenkrise:
- 1994: Brasilien (Staatsschulden von 48 Mrd. \$)
- 1998: Indonesien (84 Mrd. \$)
- 2000: Russland (32 Mrd. \$)
- 2001: Argentinien (86 Mrd. \$)

Folgen: Armut, Wirtschaftspleite, Kapitalabflüsse, Währungskollaps

Reaktion der Geberstaaten

- Zwei Institutionen entstehen: Pariser Club (IWF, Weltbank, Regierungen) und Londoner Club (Banken)
- Umschuldung mit zahlungsunfähigen Ländern
- Strukturanpassungsprogramme des IWF (Drastische Kürzung der Sozialausgaben, Liberalisierung der Märkte, Privatisierung der Staatsbetriebe).
- 1999 wird die HIPC-Initiative (Heavily Indebted Poor Countries) lanciert. Ziel: Hoch verschuldete arme Länder von einem Grossteil ihrer Schulden befreien. Bedingung: Länder müssen Armutsbekämpfungsprogramme erstellen.

2005: G8-Staaten beschliessen weitergehenden Schuldenerlass

- Den für die HIPC-Initiative qualifizierten Ländern sollen alle Schulden von IDA (Weltbanktochter), IWF und Afrikanischer Entwicklungsbank erlassen werden.
- Ab 1. Juli 2006 werden Kreditrückzahlungen der ersten 17 Länder gestrichen. Über die nächsten 40 Jahre sollen Schulden im Umfang von 37 Milliarden Dollar erlassen werden. Mehr als 40 Länder sollen davon profitieren.
- NGOs kritisieren Schuldenerlass als Tropfen auf den heissen Stein und als Nullsummenspiel.

Die Rolle der Schweiz

- 1991 anlässlich der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft lanciertes bilaterales Entschuldungsprogramm zugunsten der hoch verschuldeten Länder. Bis heute Schulden im Wert von über 2 Milliarden Franken erlassen.
- Ein Teil dieser Schulden floss in sogenannte Gegenwertfonds, die der Finanzierung von Entwicklungsprojekten dienten.
- Mittel für das Programm heute aufgebraucht.
- Die Schweiz engagierte sich stark für die HIPC-Initiative zugunsten der ärmsten Länder

Wie raus aus der Schuldenfalle?

- Entwicklung braucht Entschuldung: Konzept der Odious Debts als neues Entschuldungsinstrument
- Veränderte weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- Faire Handelsbedingungen (Abbau westlicher Exportsubventionen, Zugang zu Märkten)
- Regulierung der Rohstoffpreise
- Regulierung des Kapitalverkehrs
- Stabilisierung der Wechselkurse
- Keine vorschnelle Handelsliberalisierung: Entwicklungsländer müssen Integration in die Weltwirtschaft steuern.